11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 227 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 27. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Die Herforder Kleinbahnen-Gesellschaft beabsichtigt, den Sommerweg der Provinzialstraße Herford-Salzuflen von Station 30+° (Klemmesches Grundstück) bis Station 50+° (Ufterbäumersches Grundstück) für die Linienführung der **Kleinbahn Herford-Salzuflen-Blotho** zu benutzen, so daß dann die Kleinbahn in ihrer ganzen Ausdehnung vom Bergerthor hierselbst bis zur Landesgrenze auf die Provinzialstraße gebaut wird.

Die Pläne liegen von Sonnabend, den 28. September d. J. bis einschließlich, den 5. Oktober d. J. in dem hiesigen landrätlichen Bureau (Kreishaus) während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen erheben.

Einwendungen müssen schriftlich eingereicht oder mündlich in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer zu Protokoll gegeben werden.

Herford, den 24. September 1901.

Der Landrat: v. Borries.

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.

Zweck des Kursus: ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. **Die Erlernung geschieht am Herde selbst.**

Kreis der Besucherinnen. Der Besuch ist allen **Mädchen und Frauen gestattet**, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus. Anfang am 14. Oktober, Ende am 20. November, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden, am Montag und Mittwoch von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr die Kurse abgehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung. Die mit 6 Herden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude in der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung. Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mark für den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, auch gern erlassen.

Meldungen bis 8 Oktober 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 5) in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 20 September 1901.

Der I. Bürgermeister: Quentin. 414i

Zur Meuterei auf dem Kreuzer „Gazelle".

Ueber die bedauerlichen Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle", die sich gegen den Kommandanten richteten, werden dem „Berl. Tagebl." zur Ergänzung unserer ersten Meldung noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die „Gazelle", deren Besatzung 211 Mann zählt, gehörte während der Herbstmanöver gleich den Schwesterschiffen „Niobe" und „Nymphe" der zweiten Aufklärungsgruppe an. Die Schiffe dampften am 2. September mit den Linienschiffen und Küstenpanzerschiffen von Kiel nach Danzig und beteiligten sich dort an den Uebungen. Der Kommandant hat angeblich den Mannschaften nur wenig Landurlaub erteilt. Der Dienst an Bord soll mehr als stramm gewesen sein. Unter den Mannschaften entstand ein heftiger Unwille, der sich in betrübender Weise kundgab. Außer den Geschützverschlußstücken warfen die Beteiligten wertvolles Manilatau über Bord. Auf der Danziger Rhede war die „Gazelle" mit Arrest belegt. Kein Offizier und kein Mann außer der Schiffsordonnanz durfte an Bord gehen; ebenso war Niemand das Anbordgehen gestattet. Man fand es nicht für ratsam, das Schiff einzeln fahren zu lassen. Während die übrigen kleinen Kreuzer bereits Anfangs voriger Woche einzeln vom Manöver nach Kiel zurückkehrten, mußte die „Gazelle" auf der Rhede von Danzig verbleiben. Sie fuhr in der Begleitung der Linienschiffe erst am Freitag von Danzig ab und traf mit diesen am Sonnabend im Kieler Kriegshafen ein.

Der Fall hat zu den ungeheuerlichsten Gerüchten Veranlassung gegeben. Es darf deshalb erwartet werden, daß von autoritativer Seite genaue Angaben über die Ursache und die Einzelheiten dieser schweren Insubordination veröffentlicht werden.

Zur Tagesgeschichte.

Die Kanalfahrt des Zarenpaares

hat den Leitern der öffentlichen Sicherheit schwere Stunden bereitet. Die denkbar schärfste Ueberwachung wurde von Holtenau bis Brunsbüttel auf beiden Ufern angeordnet. Aus einem weiten Gebiet war die Gendarmerie aufgeboten. Die Leute hatten Befehl erhalten, die Strecke am Tage vor der Durchfahrt abzustreifen. Während der Fahrt durften die Gendarmen sich nicht blicken lassen, damit der Zar nicht durch den Anblick der zahlreichen Pickelhauben beunruhigt werde. Die Mannschaften mußten sich vielmehr während der Vorüberfahrt der Zarenyacht verbergen. Die unerwartete Unterbrechung der Fahrt an der Westmündung bereitete den Sicherheitskommissaren arge Beklemmungen. Sie haben aufgeatmet, als alles glücklich zu Ende war und der „Standart" die Nordsee durchfurchte.

Vom Sühneprinzen.

Prinz Tschun wird am nächsten Sonntag die Heimreise nach China antreten und zwar fährt er direkt per Bahn nach Genuar, wo seine Einschiffung am 1. Oktober erfolgen soll.

Das Urteil gegen den Attentäter Czolgosz.

Aus Buffalo, 26. Sept., wird gemeldet: Czolgosz wurde **zum Tode** durch Elektrizität **verurteilt.** Die Hinrichtung soll erfolgen in der Woche, die mit dem 28. September beginnt.

Zum Burenkrieg.

Von den letzten Niederlagen Näheres über die Niederlage, die Smuts den Engländern am 17. September beibrachte, wird jetzt bekannt. Die „Midland News" veröffentlichen folgenden autorisierten Bericht über das Gefecht bei Elands River Poort, wo die 17. Lancers so schwere Verluste erlitten: „Die Ueberrumpelung war hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Buren in Khaki gekleidet waren und so für die Leute des Oberst Gorringe gehalten wurden, deren Ankunft von Soude Nek im Laufe des Tages erwartet wurde. Ein auf der Ebene bis spät in den Morgen hinein lagernder Nebel begünstigte die Annäherung des Gegners ebenfalls, wie es gleichfalls bei der Gefangennahme von Lotters Kommando durch Oberst Scobell der Fall war. Auf die Nachricht hin, daß ein kleines Piquet vor dem Lager überrumpelt worden sei, saßen die Truppen schnell auf und ritten dem Passe zu. Der befehligende Offizier sah etwa zwei engl. Meilen vom Lager einige in Khaki gekleidete Leute. Er dachte, dieselben gehörten zum Detachement des Oberst Gorringe und ritt ihnen entgegen. Als er auf etwa 200 Meter herangekommen war, sah er, wie sie anlegten, und er rief ihnen zu: „Nicht schießen, wir sind die 17. Lancers!" Die einzige Antwort war Schnellfeuer, das verschiedene Sättel leer machte. Inzwischen hatte sich eine andere Abteilung Buren in der hinter dem Lager herlaufenden Schlucht entlang bis in den Rücken des Lagers begeben und man hielt auch sie zuerst für Freunde. Die Buren litten in ihrem Angriff auf die Stellung ebenfalls schwer und erst, als die Buren vom Rücken her die Stellung angriffen, scheinen die Verteidiger erschüttert worden zu sein. In einem den Rücken gesandten wahren Kugelregen wurden alle Verteidiger getötet oder verwundet. Schließlich versuchte Kapitän Sandeman, die Kraals in der Nähe des Lagers zu erreichen, aber die meisten der bei ihm befindlichen Leute wurden niedergeschossen. Als Major Nickalls Schwadron herankam, zogen sich die Buren schnell nach der Richtung, von der sie gekommen waren, zurück. Als die Buren in das Lager eindrangen, begaben sie sich sofort zu den Vorräten, jedoch vermochten sie nur wenige Biscuits und kaum einige Munition fortzunehmen. Die Verluste der Buren waren sehr schwer; sie nahmen ihre Toten und Verwundeten beim Rückzug mit sich." — Woher wohl die Engländer so genau über die „großen Verluste" der Buren ihre Kenntnisse schöpfen, da doch die Buren alle Toten und Verwundeten mitnahmen!

Der Aufstand in der Kapkolonie. Einer Brüsseler Depesche der „Daily Mail" zufolge empfing Präsident Krüger Berichte, daß der Aufstand der Kapholländer um sich greife und daß bereits 15 000 Rebellen in Waffen stehen. Kapstädter Meldungen verschiedener Londoner Morgenblätter bestätigen dies gewissermaßen.

General Botha, der noch andere Truppenteile aus Transvaal herangezogen hat, kommandiert jetzt über 5000 Mann. Aus Nqutu (Zululand) wird gemeldet: Eine große Abteilung Buren unter dem Kommando Bothas ist hier, von Dejagersdrift kommend, am 21. d. M. passiert und lagert am Khandiberg, an der nach Transvaal hin gelegenen Seite.

Keine Rekruten mehr. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die Werbebureaus für die Yeomanry, welche auf Veranlassung der englischen Regierung an verschiedenen Orten errichtet worden sind, haben sehr dürftige Resultate gezeitigt. Die Zahl der erforderlichen Ersatzmannschaften konnte nicht erzielt werden — Die englischen Truppen in Bloemfontein leiden stark unter Proviantmangel.

Die Kohlenproduktion der Erde.

Der „Economist" bringt eine Zusammenstellung über die in den einzelnen kohlenerzeugenden Ländern der Erde während der letzten Jahre geförderten Kohlenmengen, der wir entnehmen, daß die Kohlenerzeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika sich von 196 000 000 t (1016 kg) im Jahre 1898 auf 227 000 000 im folgenden und auf 245 000 000 im Jahre 1900 gehoben hat. Dagegen betrug die Kohlenförderung in den gedachten Jahren in Großbritannien 202 000 000, 220 000 000 und 225 000 000 t, in Deutschland 96 000 000, 101 000 000 und 109 000 000 t, in Frankreich 32 000 000, 32 000 000 und 33 000 000 t, in Belgien 22 000 000, 22 000 000 und 23 000 000 t, in Rußland 1898 12 000 000 und im folgenden Jahre 15 000 000 t, in Oesterreich-Ungarn 1898 12 000 000 und im folgenden Jahre 13 000 000 t. Von den übrigen Ländern lieferten in den gedachten Jahren Japan rund 7 000 000, Neu-Süd-Wales 6 000 000, Indien 5 000 000 und Canada 5 000 000 Tonnen jährlich. Es ergiebt sich hieraus, daß Großbritannien, welches noch im Jahre 1898 mit einer Gesamtförderung von 202 000 000 t die führende Stellung unter den kohlenerzeugenden Ländern einnahm, seit 1899 den Vorrang auf diesem Gebiete den Vereinigten Staaten eingeräumt hat. Die Gesamtmenge aller geförderten Kohlen betrug im Jahre 1900 650 000 000 t, von welcher Leistung die Vereinigten Staaten und Großbritannien zusammen nahezu 75 pCt. auf den Markt brachten. Von den in Großbritannien geförderten 225 000 000 t gelangten 58 000 000 oder 26 pCt. zur Ausfuhr, während von der im Jahre 1890 dort geförderten Gesamtmenge von 181 000 000 t nur 38 000 000 oder 21 pCt. ausgeführt wurden. Die dortige Kohlenausfuhr hat sich also um rund 43 pCt. vermehrt. Dagegen hat der inländische Verbrauch dort nur eine Steigerung von etwa 17 pCt. erfahren.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 27. September.

* **Stadtverordneten-Sitzung** vom 26. d. Mts. Anwesend waren 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Ratsherr Dr. Lange, Baumeister Lichte, Stadtv.-Vorsteher Justizrat Lücken sowie die Stadtverordneten Böckelmann, Kranefuß, Weihe, Schulz, Scharff, Müller, Siepe, Ströter, Hildebrandt, Tappe, Raabe, E. Schönfeld, Modersohn, Detring II, Angenete, H. Schönfeld, Werner, Dir. Burgtorf und Busse. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung kurz nach 3 Uhr mit dem Bemerken, daß diesmal der Donnerstag als Sitzungstag gewählt sei, weil am Freitag verschiedene Stadtverordnete verhindert gewesen wären, an der Versammlung teilzunehmen. Zu den beiden ersten Punkten der Tagesordnung,

Antrag des Magistrats betr. unentgeltliche Abtretung von 18 qm des Oetinghauser Wiesenweges an den Ackersmann Landwehr Nr. 14 zu Radewiger Feldmark gegen Eintausch von 210 qm von den Landwehr'schen Grundstücken,

desgl. betr. unentgeltliche Abtretung von 132 qm des Oetinghauser Wiesenweges an den Kolon Lange Nr. 11 zu Radewiger Feldmark gegen Eintausch von 305 qm von den Langeschen Grundstücken

hatte Stv. Hildebrandt das Referat. An diesem Terrain wird die Kleinbahn vorbeigeführt. Den Anträgen wurde zugestimmt. Sodann referierte Stv. Dir. Burgtorf über den

Antrag des Magistrats betr. Bewilligung von 100 Mk. zur ersten Einrichtung der öffentlichen Lesehalle. Wie bekannt, ist der Besuch der Lesehalle fortgesetzt ein recht reger. Die Bewilligung der beantragten 100 Mk. wird beschlossen. Zu dem

Antrag des Stadtverordneten E. Schönfeld auf Anstellung eines städtischen Turnlehrers erstattete

Hierzu eine Beilage.

Antragsteller das Referat mit dem Hinweis darauf, daß es bei einer derartigen Angelegenheit unnötig sei, näher auf die Wichtigkeit derselben einzugehen. Der Vorsitzende hält es für sehr wünschenswert, einen einheitlichen Turnunterricht wie auch die größere Förderung der Turnspiele anzustreben. Der 1. Bürgermeister empfiehlt, den vorliegenden Antrag dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen. Stv. Dir. Burgtorf frägt an, ob der Turnlehrer auch für die höheren Schulen in Betracht kommen soll. Die Anstellung eines Turnlehrers sei sehr wünschenswert. Stv. E. Schönfeld ist für Ueberweisung seines Antrags an den Magistrat. Diesem sollte es dann auch überlassen werden, an welchen Schulen der Turnlehrer zu wirken habe. Stv. Werner spricht ebenfalls für die Annahme des Schönfeldschen Antrags. Derselbe wurde dann auch einstimmig angenommen. Nunmehr wurde wieder über den Antrag des Magistrats

betr. Neubau der Töchterschule und Aufbringung der Mittel dazu, sowie Erhöhung des Schulgeldes in den Klassen VI, VIII und IX in ausführlichster Weise verhandelt, wie dies auch schon in der letzten Sitzung geschehen war. Das Referat erstattete wiederum Stv. Weihe. Darnach ist den wesentlichsten Wünschen, wie sie damals geäußert worden waren, und zwar vor allem durch Schaffung höherer Zimmer, entsprochen worden. Die Aula soll in einen großen Raum gebracht werden. Von der gewünschten Konkurrenzausschreibung soll abgesehen werden, da der Bau noch in diesem Herbst begonnen werden müsse, um im Oktober n. J. die Schule in Benutzung nehmen zu können. Der Zugang zur Schule soll von der Münsterkirche aus erfolgen. Stv. Detring II ist sehr dafür, daß, wie auch der Magistrat will, die Straße an der Freiheit noch nicht offen gelegt wird; derartiges könnte später immer noch erfolgen. Bei dieser Schule bedürfen wir keines besonderen architektonischen Schmuckes, so daß auch aus diesem Grunde ein Konkurrenzausschreiben unnötig ist. Für den Bauplan habe man sich nach dem Muster einer Schule in Cassel gerichtet. Stv. E. Schönfeld hält es nicht für richtig, daß jetzt der Schulbau beschlossen werden soll, während man sich betreffs der weiteren Verwendung des großen Grundstücks erst später schlüssig werden will. Da sich die Kosten des Baues an sich auf 93 000 Mk. stellen, so sei das von ihm (Redner) gewünschte Konkurrenzausschreiben sehr erforderlich. Es sei nicht zu verkennen, daß den verschiedenen Anregungen aus der Mitte der Versammlung stattgegeben worden sei, aber trotzdem würden sich doch noch mancherlei Verbesserungen schaffen lassen, wenn Pläne von weiteren Architekten eingereicht würden. So eilig sei der Bau auch nicht, daß damit sofort begonnen werden müsse. Da der Zugang der Schule von der Münsterkirche aus erfolgen soll, so hält Stv. Schönfeld mit Rücksicht auf den Verkehr in der Markthalle den Platz nicht für zweckmäßig. Der Baumeister hebt hervor, daß der Plan nur wenige Aenderungen erfahren habe. Stv. Böckelmann hält die Offenlegung des Terrains von der Freiheitstraße aus im Interesse des Baues für sehr wünschenswert, da dessen Front sonst im Verhältnis zur Straße schief werden würde. Der I. Bürgermeister erläutert in längeren Ausführungen den Bauplan, dabei auch darauf hinweisend, daß das Konkurrenzausschreiben mindestens 2000 Mk. kosten würde und daß dann auch unerquickliche Zustände geschaffen werden könnten, weil bereits ein Entwurf seitens des Herrn Direktor Siebert und des Herrn Stadtbaumeister Lichte vorliege. Jetzt schon festzusetzen, was alles auf dem großen Grundstücke geschaffen werden soll, sei nicht thunlich. Dieses müßte von Fall zu Fall entschieden werden. Nach seiner Ansicht würde nach Jahren am vorderen Teile des Grundstücks der Rathausbau mit der Front nach der Münsterkirche erstehen und im hinteren Teile, wenn für die Markthalle weiterhin Stimmung ist, auch eine derartige Halle. Auch ein Schwimmbad könnte man dort schaffen. Für die Zwecke der Töchterschule sei die Offenlegung der Straße von der Freiheit noch nicht nötig, weshalb man diese Kosten vorerst sparen könne. Einen Fußweg an der Ganzschen Besitzung anzulegen, sei dagegen etwas anderes; Herr Ganz habe auch nichts dagegen. Stv. E. Schönfeld wünscht, daß das Schulgebäude nicht in den Hintergrund des Platzes kommt; es müßten auch entsprechende Zugänge geschaffen werden. Stv. Böckelmann empfiehlt die Annahme des Mag.-Antrags unter der Voraussetzung, daß die Anlage der Schule von einem evtl. Fluchtlinienplan durch das Terrain abhängig gemacht werde. Stv. Werner hält die Verschiebung des Baues der Schule mit Rücksicht auf die städtische Finanzlage für das Beste, evtl. bis nach Neujahr, da man dann näheres betreffs der Steuersätze im neuen Jahre wisse. Auch müßte sich die Verwendung des Grundstücks schon jetzt feststellen lassen. Redner ist für Zurückverweisung der Vorlage an den Magistrat, um festzustellen, ob die eine Straße gebaut werden soll oder nicht. Der Ausbau sei zwar nicht so nötig; in den Feldmarken müßten die Kinder auch weite Wege zurücklegen. Stv. Busse steht auf gleichem Standpunkt. Stv. Modersohn will den Bau beschleunigt wissen, da derselbe sehr notwendig sei, was allgemein anerkannt werde. Die Schaffung eines Zuganges hält auch dieser Redner nicht für erforderlich. Unmöglich sei es, die Verwendung des Grundstücks schon jetzt festzulegen. Im übrigen ist Stv. Modersohn für den Antrag des Stv. Böckelmann. Der 1. Bürgermeister führt noch u. a. aus, daß die Stadt durch den Neubau nicht besonders belastet werde. Nach Jahren würden sich die Stadtverordneten nicht danach richten können, wenn wir uns jetzt schon über die völlige Verwendung des früheren Schönfeldschen, in den Besitz der Stadt übergegangenen Grundstücks schlüssig werden wollten. Stv. Werner ist der Ansicht, daß die Töchterschule sich noch mit dem jetzigen Schulgebäude behelfen könnte; andere Schulen, so auch die katholische, müßten dies auch thun. Dann hätte auch der Plan früher der Versammlung unterbreitet werden müssen. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Notwendigkeit des Töchterschulbaues schon in der letzten Sitzung anerkannt sei. Stv. E. Schönfeld ist um so mehr für die Schaffung eines Zugangweges, als dies ja auch bei jedem Privathaus zu geschehen hat. Der Vorsitzende hält ein Konkurrenzausschreiben nicht mehr für nötig, da alles für den Bau seitens des Herrn Dir. Siebert wie des Herrn Baumeister vorgesehen sei und da auch so schnell wie möglich mit dem Bau begonnen werden muß. Das vorliegende Projekt sei sehr annehmbar; betreffs der Lage des Baues sei es das Beste, im Sinne des Böckelmannschen Antrags zu beschließen. Jetzt schon einen endgiltigen Lageplan zu erhalten, sei nicht möglich. Daß die Stadt nach anderen Grundsätzen bauen soll, als wie die Privatleute, hält Stv. E. Schönfeld für sehr bedenklich. Da das Grundstück an der Straße liegt, seien, wie der Vorsitzende hierzu ausführt, alle Bedingungen erfüllt. Der 1. Bürgermeister kritisiert noch das jetzt so beliebte Schlagwort „rigorös"; er handele stets nach den gesetzlichen Bestimmungen. Wenn damit der eine oder andere etwas hart betroffen wird, so könne doch er (Redner) nichts dafür. Stv. Weihe tritt am Schluß der Beratungen noch für die Annahme des Böckelmannschen Antrags ein. Derselbe wurde auch angenommen, desgleichen der Antrag des Stv. Werner, für diesen Schulbau eine Summe bis zu 106 000 Mark zu bewilligen. Angenommen wurde auch der Magistratsantrag betr.

Vertrag mit der Königl. Eisenbahn-Verwaltung wegen Stromlieferung aus der städtischen Zentrale. Zu dieser Angelegenheit gab Stv. Busse das Referat. Wenn auch Herford nicht dieselben Sätze wie Bielefeld und Minden erhält, mit denen schon vor etwa 2 Jahren die Verträge abgeschlossen seien, so empfiehlt Referent um so mehr den Magistratsantrag, als es zur Zeit ausgeschlossen ist, daß bessere Preise erzielt werden. Stv. E. Schönfeld weist darauf hin, daß mit Minden der Vertrag erst vor wenigen Monaten abgeschlossen ist, weshalb es bedauerlich sei, daß man für Herford nicht den gleichen Satz erzielt hat. Redner ist für Vertagung der Angelegenheit, um sich zu bemühen, den hiesigen Vertrag gleich dem Mindener festzusetzen. Der 1. Bürgermeister hebt hervor, daß alles versucht sei, möglichst vorteilhafte Bedingungen zu erhalten. Dasselbe sei um so mehr der Fall, als ja die Bahn früher auf dem Standpunkt gestanden habe, hier eine eigene Zentrale zu erbauen, was ihr wesentlich billiger käme. Der Herr Minister habe aber die Bemühungen des Magistrats sehr wohlwollend aufgenommen, weshalb es gekommen sei, daß die Bahn von der Errichtung einer eigenen Zentrale abgesehen hat. Herford bekommt aber nicht etwa die schlechtesten Beträge. Soest erhält weniger und trotzdem stellt sich die jährliche Summe, die Soest von der Bahn erhält, auf ca. 34 000 Mk. Für Herford würde diese Einnahme ca. 25 500 Mk. betragen. Der Stadt würde immer noch ein Verdienst von mehreren tausend Mark pro Jahr erwachsen. Nach 10 Jahren würde sich wohl der Konsum so gesteigert haben, daß wir dann die Bahn nicht mehr brauchen, wenn dieselbe nicht zu einem besseren Preise geneigt sein sollte. Der Bau der elektrischen Zentrale müsse sofort in Angriff genommen werden, da das neue Bahnhofsgebäude bis zum September n. J. im Bau beendet sein muß. St. E. Schönfeld ist für den Vertrag geneigt, wenn sich bessere Preise nicht erzielen lassen. Stv. Busse befürchtet, daß ein weiteres Vorgehen höchstens zur Ablehnung der ganzen Angelegenheit führt, daher sollte man sich mit den Erfolgen des Magistrats begnügen. Nachdem Stv. E. Schönfeld seinen Antrag auf Vertagung zurückgezogen hatte, wurde der vorliegende Vertrag genehmigt. Des Weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem Magistratsantrag betr.

Ankauf der Peperschen Mühle. Das Referat erstattet Stv. Angenete. Derselbe hält den Ankauf im Interesse der Stadt für höchst angebracht. Stv. Busse empfiehlt ebenfalls die Erwerbung dieser Mühle, zumal der Vertrag mit der Bahn genehmigt ist. Wie der 1. Bürgermeister des Näheren ausführt, ist an der Rentabilität der elektrischen Zentrale nicht zu zweifeln. Nunmehr folgte eine längere Unterhaltung bezüglich der Höhe der Pferdekräfte, welche sich bei den einzelnen Gefällen ergeben. So schätzt Stv. H. Schönfeld die Pferdekräfte bei Schönfeld und an der Peperschen Mühle auf 70 und berechnet pro Pferdekraft 2000 Mk., während für dieselben nur 90 000 Mk. eingesetzt sind, so daß die Stadt ein vorzügliches Geschäft macht. Stv. E. Schönfeld meint, daß höchstens 50 Pferdekräfte vorhanden sind. Redner kann es auch nicht für richtig halten, daß nicht noch andere Gutachter gehört worden sind. Der 1. Bürgermeister bemerkt hierzu, daß die Sache eile, da bis zum 5. Oktober die Entscheidung betreffs der Peperschen Mühle getroffen sein müßte. Der Baumeister schätzt die vorhandenen Pferdekräfte auf über 80. Bei Schönfeld soll der Kanal zugeschüttet werden. Nach längerer Debatte wird der Ankauf dieser Mühle für 65 000 Mk. beschlossen und zwar mit dem vom Stv. Busse gestellten Amendement, daß vor Abschluß des Kaufvertrags mit den Besitzern der Bextenschen Mühle, den Herren Hoffmann und Reckendorf, ein Vertrag betreffs Regelung der Stauverhältnisse gemacht werden muß. Auf Antrag des Stv. E. Schönfeld wurde hierüber namentlich abgestimmt; für das Amendement erklärten sich 13, während 7 Mitglieder des Kollegiums dagegen waren. Die Herren Hoffmann und Reckendorf zahlen bekanntlich zu den Kosten des Erwerbs der Peperschen Mühle 20 000 Mk., weil durch den Fortfall des Schönfeldschen Staues das Unterwasser schneller fortkommt und das Gefälle größer wird. Von weiteren Interessenten sind außerdem 2000 Mk. aufgebracht, so daß der Stadt die Erwerbung der Peperschen Mühle nur noch 43 000 Mk. kostet.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden vertagt. Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

** **Auf den neuen Abendkursus für Koch- und Haushaltungskunde**, der am 14. Oktober beginnt, weisen wir wiederholt hin. Im übrigen sei noch auf die betreffende Bekanntmachung unter der Rubrik „Amtliche Anzeigen" verwiesen.

= **Volksunterhaltungsabende.** Gestern abend fand in der Reichshalle eine Sitzung des Komitees für Volksunterhaltungsabende statt, worin beschlossen wurde, im Laufe des Winters wieder 4 Unterhaltungsabende zu veranstalten. Der 1. derselben wird voraussichtlich am 17. November stattfinden und wurde ein allgemeines Programm für diesen Abend festgesetzt. Ferner wurde eine kleine Kommission mit der Anschaffung eines Lichtbilder-Apparates betraut. Wie wir noch erfahren, finden die weiteren Unterhaltungsabende am 12. Januar, 16. Februar und 9. März statt.

=a **Spielfest des Kindergartens.** Bei jeder Veranstaltung, mit der Frl. Lundehn an die Oeffentlichkeit tritt, zeigt es sich von neuem, mit welch pädagogischem Verständnis diese Dame die ihr anvertrauten kleinen Mädchen und Knaben zu behandeln weiß. Da ist es denn auch nicht anders möglich, daß die betreffenden Eltern ihre Kinderchen gern zu Frl. Lundehn schicken. Jetzt hatte dieselbe in Brockmanns Garten ein Spielfest veranstaltet, was wieder recht anregend verlief, so daß auch die zahlreich versammelten Eltern und Geschwister der zukünftigen ABC-Schützen ihre Freude daran hatten. Nachdem die Kleinen an der mit Fähnchen und bunten Ketten hübsch geschmückten Tafel bewirtet worden waren, führten sie einige Fröbel- und andere Spiele vor, die sich recht niedlich ausnahmen. Zum Schluß gab es Fahnen und bunte Mützen aus Knallbonbons, was Knaben wie Mädchen große Freude bereitete.

=t. **Der Radfahrerverein Herford von 1883** hielt gestern abend eine Generalversammlung ab, die von 12 Mitgliedern besucht war. Nachdem um 9¼ Uhr die Versammlung vom stellvertretenden Vorsitzenden eröffnet worden war, fiel die Wahl des Schriftführers auf Herrn Quante. Herr Schlüter II wurde zum Fahrwart ernannt. Herr Breder, welcher schon früher das Amt eines Zeugwarts verwaltet hat, aber wegen überhäufter Geschäfte das Amt hatte niederlegen müssen, nahm diesen Posten wieder an und erwarb sich dadurch den Dank der Versammlung. Zum Gau-Delegierten am 6. Oktober wurde Herr Quante gewählt. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde um 11½ Uhr die Versammlung geschlossen und in die Fidelitas eingetreten.

*□ **Vereinsnachrichten.** Der kameradschaftliche Verein „Stiftberg" hält morgen abend bei Wirt Lücking eine Versammlung ab. — Der Gesangverein „Concordia" giebt morgen in Brockmanns Berggarten ein Rekruten-Abschiedskränzchen. — Ein gleiche Veranstaltung findet morgen auch seitens des hiesigen „Turnerbundes" in Frewerts Lokal statt.

*♁ **Das städtische Wasserrohrnetz** wird morgen abend nach 6 Uhr gespült.

*△ **Unsere Chinakrieger** kehren nun auch immer mehr zurück. So kann jetzt auch Herr Frentrup, welcher bekanntlich vor längerer Zeit ein chinesisches Prachtstück (Flaggenzusammenstellung betreffend) nach hier sandte, wieder bei den Seinigen auf Stiftberg weilen.

△ **Enger,** 26. Sept. Das angekündigte Konzert der Gebrüder Gröger, die in der letzten Saison in Teplitz konzertierten, findet am Freitag, 1. November im Pörtnerschen Saale statt. Das uns vorliegende reichhaltige Programm ist sehr gut zusammengestellt, wir kommen noch später darauf zurück. Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle sind hier allgemein bekannt, so daß es wohl weiterer Empfehlungen nicht bedarf; mit dem Vorverkauf der Konzertkarten wird in den nächsten Tagen begonnen.

*♂ **Enger,** 26. Sept. Zwecks Gründung eines Radfahrervereins fand gestern abend bei Herrn Gastwirt Aug. Beckmann eine Besprechung statt; 15 Herren erklärten sich bereit, dem Verein beizutreten. Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, 30. cr., abends 9 Uhr, statt. Radfahrer, welche Interesse daran haben, dem Verein anzugehören, sind freundlichst eingeladen.

♁ **Besenkamp,** 26. Sept. Gesangverein. — Diebstahl. Die Gründung des Vereins ist zu Stande gekommen und als Vereinslokal die Wirtschaft Meier bestimmt. Die Gesangsabende finden an jedem Sonnabend abend statt. — In der Nacht zum 25. d. Mts. ist dem Cigarrenarbeiter Wittland ein Frauenkleid gestohlen worden. Das Kleid war zum Trocknen auf eine Hecke im Garten gehängt und hatte man es über Nacht dort hängen lassen. Von dem Diebe fehlt noch jede Spur.

△ **Spenge,** 26. Sept. Schulnachrichten. Die Ferien bei den Volksschulen des diesseitigen Bezirks beginnen am Sonnabend, den 28. d. Mts. und enden nach 3 Wochen. — Für die neu begründete 7. Lehrerstelle hierselbst ist als Unterrichtsraum das frühere Schullokal in der Küsterwohnung in Aussicht genommen..

=n **Detmold,** 26. Sept. Der Landtag erklärte in seiner gestrigen Nachmittagssitzung die Wahl des Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer für ungültig, weil der Wahltag nicht rechtzeitig angesetzt war, sowohl bei der Hauptwahl wie bei der Stichwahl. Es wird also in dem 1. Wahlkreise, den Städten Detmold, Lage, Horn, abermals eine Neuwahl stattzufinden haben. Bei der ersten Wahl hatten bei der Hauptwahl, in der sich 5 Kandidaten gegenüberstanden, der freis. und der sozialdemokratische Kandidat die meisten Stimmen, bei der Stichwahl wurde der Sozialdemokrat gewählt, dessen Wahl dann für ungültig erklärt wurde, weil in Lage bei der Wahl Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. Bei der nun notwendigen Hauptwahl kam mit dem Sozialdemokraten der sozialliberale Kandidat Dr. Neumann-Hofer in die Stichwahl, und wurde mit 7 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Ungültigkeitserklärung erfolgte, weil die Regierung die Wahl 16 Toge nach der Ungültigkeitserklärung angesetzt hatte, statt innerhalb 14 Tagen, wie es im Gesetz vorgeschrieben sei. Die Regierung erklärt ihr Vorgehen damit, daß sie die 14 Tage erst von dem Tage an gerechnet habe, an dem ihr der Beschluß des Landtages bezw. der Ungültigkeitserklärung mitgeteilt sei. So werde in allen Bundesstaaten verfahren.

* **Hausberge,** 26. Sept. Eine schaurige Entdeckung machten jetzt einige Bewohner im nahen Holzhausen I. Tagelang hatte sich ein fauliger Geruch in der Nähe des Wohnhauses der Witwe Hartmann stark bemerkbar gemacht. In Gemeinschaft des Vorstehers Schulte begaben sich mehrere Nachbarn in das Haus, um die Ursache des eigentümlichen Geruches zu erforschen. Pestartiger Gestank umfing die Eintretenden, und ein entsetzlicher Anblick bot sich ihnen dar. In der Kammer lag die von Fliegen umschwärmte, Leiche der vor etwa 14 Tagen verstorbenen Witwe Hartmann in ihrem Bette. Die Verstorbene bewohnte mit ihren Kindern, Sohn und Tochter, das Haus. Beide Kinder sind freilich erwachsen, aber nicht zurechnungsfähig. Wenn die Nachbarn die längere Zeit krankgelegene Mutter besuchen wollten, so wurden sie von dem jungen Hartmann in gröblichster Weise zum Hause hinausbefördert. Die Hausthür wurde stets verschlossen gehalten, so daß die Nachbarn es vorzogen, ihre Be-

suche aufzugeben, und so ist es erklärlich, daß der Tod der Frau solange verborgen bleiben konnte. Nachdem ein Arzt und die Polizei die Sachlage in Augenschein genommen, wurde die Leiche im Leichenhause auf dem Kirchhofe aufgestellt.

* **Bochum,** 26. Sept. Typhusbazillen. Bei einer vorgenommenen bakteriologischen Untersuchung des Leitungswassers wurde festgestellt, daß dasselbe Typhusbazillen enthalte.

* **Gelsenkirchen,** 26. Sept. Zur Typhusepidemie. In den hiesigen Krankenhäusern sind jetzt etwa 400 Typhuskranke; neuerdings wurden dreißig eingeliefert. Es sind mehrere Todesfälle vorgekommen. Die Behörde ordnete gründlichste Untersuchung des Wassers an. Das alte Rathaus ist mit Betten besetzt, da die Krankenhäuser überfüllt sind. Die Zahl der Pflegerinnen wurde bedeutend vermehrt. In den Bochumer Krankenhäusern befinden sich 13 Typhuskranke.

* **Iserlohn,** 26. Sept. Brandunglück. Durch eine Feuersbrunst wurde das Bad Marienbrunnen bei Sümmern bis auf die Stallgebäude vollständig eingeäschert.

Vermischtes.

Der Kaiser erlegte gestern auf der Frühpürsch bei Rominten einen kapitalen Zwanzigender.

Das Denkmal des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thore in Berlin wird in größerem Maßstabe gehalten sein, als die Standbilder in der Siegesallee. Während hier die Herrscherfiguren nur 2,50 bis 2,80 Meter groß sind, ist für die Gestalt Kaiser Friedrichs eine Höhe von 3,15 Metern gewählt, und das Standbild der Kaiserin wird dem entsprechen.

Zum Automobilunglück in Holland. Wie weiter gemeldet wird, wäre der verletzte Kutscher von Schuld nicht freizusprechen, weil er den Motorwagen unmittelbar vor der Stadt mit rasender Eile habe dahinfahren lassen. Vielleicht hatten auch die Offiziere zur Eile gedrängt. Sie fuhren nach Valkenberg, um sich zu einem Mahle bei dem Gouverneur in Mastricht umzukleiden. — Eine neuere Mitteilung besagt, daß das Befinden des Oberstleutnants v. Ziegler den Umständen nach recht gut ist.

Durch Kurzschluß entstand nachts in der Hauptmaschinenhalle der Lütticher Elektrizitätsgesellschaft ein Brand. Die Halle wurde zerstört.

Mordthat. Wie nach Berlin aus Kalkberge Rüdersdorf gemeldet wird, hat sich dort gestern ein schweres Verbrechen ereignet. Die etwa 40 Jahre alte Arbeiterfrau Randrys hat den 71jährigen Rentenempfänger Rockfieß erstochen. Wie es heißt, soll die Frau die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen haben.

Ausströmen von Kohlengas. Die Frau des Fabrikanten Wagner in Greiz wurde mit ihren drei Kindern in ihrer Wohnung leblos aufgefunden. Die Katastrophe war durch das Ausströmen von Kohlengas hervorgerufen worden. Die Frau ist gestorben. Die drei Kinder liegen schwer darnieder.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Sept. Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt zeigte matte Haltung. Die Lieferungspreise für Weizen gaben etwa 1½ Mk., für Oktober 2½ Mk., für Roggen 1—1¼ Mk. nach. Auch Mehl war matt und 10 Pfg. billiger. Hafer lag ebenfalls matt, Mais dagegen war gut behauptet. Rüböl schwach; Spiritus 42 Mk.

Berlin, 24. Sept. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,00 Mk., Heu 5,80—8,30 Mk.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Verhaftungen in Rußland.

Petersburg, 27. Sept. Zahlreiche Verhaftungen von Schülern der Hochschule für Technologie und Ingenieure haben in den letzten Tagen stattgefunden. Die Maßnahmen dürften jedoch nur für die Dauer des Aufenthaltes des Zarenpaares in Spala anzusehen sein.

Zum Burenkrieg.

London, 27. Sept. Aus Matjesfontein wird gemeldet: Im Sutherland-Distrikt der Kapkolonie haben die Buren viele Rekruten erhalten, alle Anzeichen deuten darauf hin, **daß in der Kapkolonie die nächsten Entscheidungen zu erwarten sind.**

London, 27. Sept. „Daily New" meldet aus Kapstadt: Die Rebellion dehnt sich überall hin aus, weil die britischen mit der Administration des Kriegsrechtes betrauten Offiziere unter dem Druck der englischen Loyalität zumeist für die holländische Bevölkerung geradezu jedes Recht abgeschafft haben.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 27. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 18,1°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 14,6°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 15,1°.
„ „ 11 „ „ : 16,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 760,9 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,1 mm
Wind: NW. Wetter: trübe.

Voraussichtliches Wetter.

28. Sept. Bei mäßigen nordwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und kühler.

Familien-Nachrichten.

Vermählt: Herr Theodor von Detten, Oberleutnant und Adjutant, mit Elisabeth Adriani zu Bielefeld.

Gestorben: Frau Johanne Wieneke, geb. Dieckmann, (39 Jahre) zu Detmold.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschzuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, 28. d. Mts., mittags von 12 Uhr an: Fortsetzung der Versteigerung von 465i

Solinger Stahlwaren

Versteigerung der **Ladeneinrichtung** findet **nicht statt.**

Ernst Hohs,
Herford, Bäckerstraße 21.

482i

Auf
Spareinlagen
vergüten wir bis zu
4 %,
auf **Check-Conto 3 %.**
Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Volleingezahltes Aktienkapital 5 000 000 M.

Königl. Preuss. 205 Klassen-Lotterie.

Die **Erneuerung der Loose** zur 4. **Klasse** hat mit Vorlegung des Vorklassenloses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **15. Oktober** cr., abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen. **Rote †-Loose** sind bei den Unterzeichneten à 3,30 M. zu haben. 537i

Wessel, Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25.
369i

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Ein Säugling
wird gesucht. 489i
Friedr. Rixe,
Altenzennerweg 377.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Coll Mk. 6,50. ½ Butter, ½ Honig Mk. 5,25. **D. Sälzer, Tinste,** ½ **via Breslau.** 524i

Putz flott garniert, billige Preise.

Berliner Kaufhaus
Hermann Heimann
Gehrenberg 17.

Putz flott garniert, billige Preise.

Sämtliche Neuheiten
in **garnierten** und **ungarnierten Hüten** sind eingetroffen.
Damen-Rundhut
mit Sammet reich garniert, **3, 3,75, 4,50, 5, 8, 10** Mk.
Mädchen-Rundhut
flott garniert, von **1,75, 2,25** bis **4,50** Mk. 527i.

Neuheiten in Sammet und Stoffen.
Capotten und Toques in Sammet u. Chenille, v. **3, 3,50** bis **12** Mk.
Neuheiten in Federn.

Am Samstag, 28. cr., nach 6 Uhr abends, wird das Wasserrohrnetz gespült. 531i
Städisches Gas- u. Wasserwerk.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 2 großen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 422i
Lübberstr. 24.

Freundl. Wohnung,
von 5 Räumen mit Zubehör in der Mitte der Stadt per 1. Okt. zu vermieten.
Nachzufr. unt. 435i in der Exp. d. Ztg.

Brautpaar sucht zum 1. April 1902 freundliche
Wohnung
von 4—5 Räumen und Zubehör.
Off. unt. S. 500 an die Exp. dies. Bl. 515i

Für 2 junge Mädchen ist freundl.
möbliertes Zimmer
mit **vorzügl. Pension** zu vermieten. Offerten unter 495i an die Exp. d. Zat.

Eine freundliche Wohnung
II. Etage
5—6 Räume, Mittelpunkt der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen unt. Nr. 85i in d. Exp. d. Ztg.

In dem neuerbauten Hause **Schlachthofstraße Nr. 405** ist die 536
Wohnung
im Hochparterre bestehend aus 5 Räumen, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilen
Sievers & Stadtländer.

Januar April oder früher
1. Etage
mit Zubehör allein evt. mit 2 Extra-Räumen [geeignet zu Bureauzwecken] und Stallung zu vermieten. 486i
Lübberstr. 15.

Eine Scheune
mit Pferdestall per sofort zu vermieten.
Zu erfragen unt. 485i in der Exp. d. Ztg.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger Mann sucht per 1. November Stellung als
Lagerist.
Offert. unt. 533i an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige
Milchverkäufer
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Zu erfr. unt. 439i in der Exp. d. Ztg.

Möbelbranche.
Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, welcher seit 1½ Jahren für eine große Fabrik in ff. lackierten Möbeln das Ruhrkohlenrevier ständig bereist, wünscht sich per 1. Januar 1902 zu verändern, bezw. mit kleinem Kapital als Teilhaber einzutreten.
Off. unt. A. S. 22 an die Exp. d. Z. erbeten. 492i

Verkaufsgesellschaft
Herforder Ziegeleien.
Zum 1. November d. J., evtl. für später ist die Stelle des **Geschäftsführers** neu zu besetzen. Schriftliche Angebote erbitten wir an den Maschinenmeister **Heh. Brandt** hier. 518i

Junge tüchtiger
Müllergeselle
gesucht. Nachzufragen in der Windmühle, **Eilshausen.** 459i

Suche zum 14. Okt. cr. einen zuverlässigen
Bäckergesellen.
Wo sagt unt. 461i die Exp. dies. Ztg.

Ein Laufbursche
von 13 bis 15 Jahren auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
Fritz Biermann.

Malergehülfe
[verh.] sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung als Holzmaler.
Nachzufr. unter 443i in der Exp. d. Blattes.

Von einer auswärtigen Zuckerfabrik wird ein flotter, ehrlicher
Packer
für dauernde Stellung gesucht.
Offert. unt. 497i an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zur gründl. **Erlernung** des **Haushalts** wird bei vollem Familienanschluß
junges Mädchen
gesucht 494i
Frau A. Melzer,
Deichtorwall 1c [Villa.]

Dienstmädchen erhalten gute Stelle bei hohem Lohn durch 498i
Frau Tappe, Bielefeld,
Güsenstr. 13.

Verkäufe

Wegen Umzug ist zweischläf.
Bettstelle, Pult usw.
zu verkaufen. 522i
Neue Bahnhofstr. 155.

Wegzugshalber sind gut erhaltene **Möbeln** als:
Plüschsofas, Verticow, Tische, Kleiderschränke, Waschtische, Betten und Bettstellen 2c.
billig zu verkaufen.
Zu erfr. unter 525i in d. Exp. d. Zeitung.

Zugelaufen
Schottischer Schäferhund
zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei 534i
H. Coring, Martingsgang 2.

Reell.

Ein älterer Subalterbeamter in sehr guter Lebensstellung mit gutem Einkommen sucht passende liebevolle Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, zwecks baldigster Heirat.

Damen im Alter von 40—50 Jahren, denen an einem glücklichen Heim gelegen ist, wollen vertrauensvoll ihre Verhältnisse unter A 58 an die Exp. d. Ztg bis zum 28. d. Mts. einsenden. Vermittl. ausgeschlossen, Annonyme unberücksichtigt und Diskretion Ehrensache. 517i

Wer übernimmt **Weinvertretung?** Briefe u. „Wein" Rüdesheim pstlgd. 31)

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 29. d. M., morgens 8½ Uhr:
Gottesdienst
in der reformierten Kirche.
532i

Feinste Süßrahm-Margarine
reinschmeckend
per Pfd. 70 und 80 Pfg.,
empfiehlt [530i
C. Maßmann.

Das Neueste
in
Golfcapes in modernen Längen,
Kragen und Jackets
in eleganter Ausführung.

Größte Auswahl in Kindermäntel und Jackets.

Sämtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
Unterröcken
Blousen.

Warenhaus Hermann Herzfeld, Herford.

Gardinen,
Betten,
Ausstattungsartikel.

Eingang neuester
Herrenkonfektion:
Anzüge, Paletots,
Herren-Hosen, Joppen etc.,

Preiswerte chice Sachen in
Knaben-Anzügen u. Knaben-Paletots.

5131

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.
Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.

Ausnahme-Preise.

Empfehle in größter Auswahl:

Herren-Anzüge in guten soliden Stoffen, zu **18, 15, 12** Mk.

Herren-Anzüge vorzügliche Qual., wie Maaß-Anzug, zu **30, 28, 25, 20** Mark.

Herren-Paletots in den neuesten Farben und Façons, zu **28, 25, 20, 15, 12** Mark.

Buxkin-Hosen, elegante Dessins, solide Verarbeitung, zu **10, 8, 6, 4, 3** Mark.

Kinder-Anzüge in schönster Ausführung in allen Größen von **2,25** Mark an.

Arbeiter-Garderobe enorm billig.

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12.

[516i]

Eröffne **heute** die

Modellhut-Ausstellung

und bitte um geneigten Besuch.

F. W. Pankoke,
Gehrenberg 16.

529i

Ich suche zur Leitung meiner **Herforder Filiale** einen soliden achtbaren verheirateten Mann als

Verkäufer und Reisenden.

Für einen fleißigen, geschäftsgewandten Herrn bietet sich bei entsprechenden Leistungen sichere Lebensstellung, da neben freier Wohnung und Salär auch Provision gezahlt wird. Eintritt möglichst bald. [520i

Besondere Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Bewerbungen nebst Angaben über seitherige Thätigkeit 2c. schleunigst an

Louis Steinhauer, Marmorwarenfabrik, **Osnabrück.**

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.



Frisches
Fleisch
empfiehlt 535i
H. Oetzmann, Roßschlachter.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **August Middelmann,** hier bei.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 28. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale „**Neue Börse**“ zu **Herford** am Neuenmarkt 500
1 Franz. Billard mit Zubehör, 1 Plüschgarnitur, [1 Sofa, 2 Sessel] 1 Sofatisch und 1 Tischdecke
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Herford, 26. Sept. 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Noch nie verschoben!
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
Loose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra.
1200 Gew. i. W. v
Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 3000
1198 Gewinne Mk. 29000
empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose
Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.
J. Pelster. J. Pelster.

Ia. Speisehonig
(chem. rein)
a Pfd 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
Heinrich Nolting.

Ia. Mühlhäuser Kartoffeln.
F. Raabe, Bielefelderstr. 61, Fernspr. 41. 481i

Vegetaline
— vorzüglichstes Pflanzenfett, zu Kochzwecken — empfiehlt
511i **Frau Ida Werner.**

Feinste Süßrahmmargarine
à Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25 M.
Heinrich Nolting.

Zurückgekehrt!
Dr. Fromm,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten.
Bielefeld,
Niederwall-Str. 12.

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Kameradschaftlicher Verein
Stift Berg.
Sonnabend, 28. d. M., abends 8½ Uhr:
Versammlung.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht 474i
Der Vorstand.

Kirchlengern.
Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, 508i
Gustav-Adolffest
in der hiesigen Kirche.
Als Festprediger werden erwartet: Pastor Lohmeyer, Blotho und Pastor Tietzel, Oeynhausen.

Turnerbund Herford.
Sonnabend, 28. Sept. cr.
Rekruten-Abschiedskränzchen
im Saale des Herrn **W. Frewert.**
Es ladet ergebenst ein
512i **Der Vorstand.**

Tanz- u. Anstands-Unterricht.
Hiermit zur gefl. Nachricht, daß unser Herbstkursus erst **Donnerstag 3. Oktober,** beginnt. Damen und Herren, welche an demselben teilnehmen wollen, werden gebeten, sich im Hotel H. **Brinkmann,** Rennthor, gütigst anzumelden. Honorar beträgt 20 Mark. 528i
Hochachtungsvoll
H. Fink u. Tochter.

Fertige Betten

mit nur **garantiert doppelt gereinigten** Federn gefüllt

Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen zu 50, 45, 40, 35, 30, 28, **25** M

Bett-Satin, 160 cm breit, uni rot und gestreift, per Meter 2,50, 2,25, 2,00, 1,75, **1,50** M

Bett-Kattune u. -Satins nur waschecht, per Meter 45, 38, 30, 25, **22** ₰.

Bett-Federn und Daunen in schöner, frischer Ware, in allen Preislagen

Eine Partie
elsässer Hemdentuche p Mtr. 25, 20, **18** ₰.
Schürzen-Siamosen, waschecht, per Meter von **42** ₰ an. 516i

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Verschiedene Fälle!"** Das liegt mal so im Lauf der Welt — was sich nicht halten kann, das fällt — und war es noch so hoch gestiegen — was sich nicht hält, muß unterliegen — des Sommers Tage sind entflohn — des Herbstes Fäden fliegen schon — der Wind entlaubt die Buchenhallen — der Baum wird kahl — die Blätter fallen! — — Und doch ist reich belebt die Flur — der Waidmann folgt des Wildes Spur — denn wieder pflegt er mit Vergnügen —

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Elverdissen . . .	Herr Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde .	„ Bohnenkamp.
Enger	„ Hch. Kuhlmann.

Küste von Florida für ihre Zwecke elektrische Bogenlampen von großer Lichtstärke, die ins Meer hinabgelassen werden, um so in tieferen Schichten dem Taucher die Ausbeute der Schwammbänke möglich zu machen. Durch dieses einfache Hilfsmittel haben sich die Erträge der Schwammfischerei fast verdoppelt; auch die Güte der Schwämme hat zugenommen, weil der Taucher schon auf dem Meeresboden minderwertige Stücke von den wertvollen unterscheiden vermag und nur gute Schwämme fischt.

Vom Polizisten zum Maler. Die Freunde seltsamer Lebensläufe werden nach den Geschichten all der Tenöre, hern, Kellnern, Privatdozenten, usw. gern von einem Polizisten vernehmen, wurde. Als 1893 in Hull der große und es zu manchen Unruhen kam, städten Polizisten nach Hull zur Aus- am auch der junge Konstabler C. T. t verteidigte er einmal eine Frau gegen sich dabei einen Körperschaden zu, der seinem bisherigen Berufe nahm. Da zte, machte man ihn zum Aufseher in erie zu Leeds. Hier, von Gemälden ihm sogleich eine leidenschaftliche Liebe g selber heimlich zu malen an; seine aus einem Deckel einer Cigarrenkiste. er den Mut, einige seiner Bilder dem zeigen, und dieser ermunterte ihn zu ach drei Monaten schickte Jones vier tellung in Leeds, und drei wurden hat er in den Provinzstädten öfter

A. Middelmann, Herford

Zur Eröffnung der **Herbst- und Winter-Saison** erlaube mir auf meine bedeutend vergrößerten Lager in

Manufaktur- und Bettwaren,

Damen-, Herren- u. Knaben-Konfektion

aufmerksam zu machen.

Mein immer größer werdender Kundenkreis giebt wohl den besten Beweis für die **Reellität meines** Geschäfts.

Besonders weise ich auf nachstehend verzeichnete Artikel hin:

Herrenstoffe

für **Anzüge, Paletots, Mäntel** und **Hosen** sind in reichhaltiger Auswahl in den neuesten Farben und Webarten am Lager und konkurriere ich hierin hinsichtlich der Preise mit jedem Versandgeschäfte.

Gute Maßanzüge liefere in der Preislage von **30 bis 60 Mark.**

Herren- u. Knabenpaletots

Tuch- u. Buckskinhosen

Wasch- u. Wollwesten

Normalhemden, Unterjacken u. -hosen

Cachenez, Shlipse, Kragen, Manschetten

Handschuhe, Strümpfe, Socken

Schlafdecken, Reisedecken

Steppdecken, Bettvorlagen

Tischdecken, Divandecken

Gardinen, Portièren

Teppiche, Läufer

Wachstuch auf Wunsch in jeder Breite

Fall Ramsau.

oman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten).

entleman nicht durch die Luft geflogen er, so muß er eine Spur hinterlassen

ne Spur hinterlassen hat, so wird sie es Indianers kenntlich sein."
nm und rauchte ruhig weiter.
, würdiger Alcalde, jetzt aus der Haft n hier aus sofort die wiedergefundene "
bleiben Sie immerhin hier und wenn eute zu bestellen haben, so will ich das

nen ruhig in Sacramento bleiben, ich genaue Vorstellung von der Richtung iblingen gewonnen haben. Geld habe r, ich werde also mit Mangas zusammen Hoffentlich gelingt es uns, sie richtig zu

en verabschiedeten sich die Männer und herzlich von Dalberg, und kehrten zu um ihre eigenen Reitthiere zu besteigen. en an, um die Pferde an die Stelle, wo ht durchschnitten hatte, heran zu führen. s Sinnen versunken sitzen und erwartete em Licht, um jede Einzelheit genau zu

kalifornische Sonne mit vollem Glanz f und beleuchtete das einsame wüste Eisenbahn und die Telegraphenleitung

gas, es ist nie gut, wenn man zu viel Ort führt, von wo aus man eine neue

nz Recht, mein Bruder, hier haben sie angerichtet, denn sie haben mit ihren rlichen Fußtritte unserer Leute vollkom-

ts, nimm Du den östlichen Kreis, ich hnen, wir wollen in einiger Entfernung die uns auf die Richtung der nächsten ens führen."
folgte die Auffindung der ersten Spur. mit einem lauten Ruf den Doktor an d ihm die deutlichen Eindrücke der Huf- eigte.
gut, wollen wir nun zu Pferde steigen n."
nicht so vertraut mit den Schlichen des der Mann, der bei deinem Feinde ist, nd Mangas auch. Laß Dir sagen, daß g ist."
ther Freund, was argwöhnst Du?"
ne, daß die Spur absichtlich so deutlich irre zu führen."
ein bischen zu argwöhnisch."
überlegen in sich hinein, „Sie sollen ister in mir finden, was sie planen und erde ich aus dem Hufschlag ihrer Pferde

rts."
nde bestiegen ihr Pferd und folgten in utlich eingedrückten Fährte. Wohl eine sie in gerader Richtung auf die Sierra rn und die Eisenbahn immer mehr zur

aufgehoben war, und Leimann sich entfernen wollte, wurde er von den Passagieren der zweiten Tafel, die eine Stunde später aßen, festgehalten und mußte auch am zweiten Essen teilnehmen. Nachdem die Tafel aufgehoben war und Leimann sich entfernen wollte, nahmen ihn alle Damen in Anspruch, denn Jede des schönen Geschlechts und auch viele Herren wollten seine Unterschrift und auch noch einige andere Zeilen im Album haben. Herr Leimann mußte annähernd zwei Stunden mit Schreiben zubringen. Staatsminister Brefeld, der auch mit der „Königin Luise" nach New-York fuhr, beglückwünschte ihn aufs Wärmste und zollte

von Geschossen verwandt. Da die bis jetzt vorgenommenen Versuche vollauf befriedigten, soll jetzt eine eigene Versuchsstrecke eingerichtet werden, auf der die Schießversuche mit Steinkohlenstaub fortgesetzt werden sollen. Dazu ist dieser Tage von der Generalversammlung der Vertreter aller Steinkohlenbergwerke ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

Bogenlampen auf dem Meeresgrunde. Wir lesen in der Elektrotechnischen Rundschau: Bis jetzt war man nicht imstande, die Schwammbänke bis zu beliebiger Tiefe auszubeuten; der Mangel an Licht erschwerte dem Taucher schon bei verhältnismäßig geringen Tiefen die ohnedies anstrengende Arbeit. Jetzt benutzen die Schwammfischer an der

„Scheiblingen hatte offenbar nicht die Absicht, die Bahnlinie zu benutzen."

„Nein, es scheint wenigstens so, aber irgend eine Teufelei führt er im Schilde. Ah, da haben wir's ja."

Als man einen kleinen trüben Gebirgsbach kreuzte, sprang Mangas vom Pferd.

„Was hast Du denn, was machst Du?"

„Schlau sind sie wie der Satan. Fällt Dir am Ufer dieses Baches nichts auf?"

„Nein, nichts! Doch ja, dort ist an einer Stelle wohl ein Stein aus der Böschung losgelöst."

„Ja, das ist geschehen, und das Ufer ist vom mehrfachen Hin- und Hergehen der Pferde zerstampft, es scheint, daß sie hier getränkt haben."

Das Neueste
in
Golfcapes in modernen Längen,
Kragen und Jackets
in eleganter Ausführung.

Größte Au
Kindermä
Jack

Ware

Photo

Ausnal
Empfehle
Herren-Anzüge
Herren-Anzüge
Herren-Paletot
Buxkin-Hosen,
Kinder-Anzüge
Arbeiter-Ga

H. Sch
Herfor

Eröffne **heute** die

Modellhut-E

und bitte um geneigten Besuch.

F. W.
Geh

529i

Sämtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
Unterröcken
Blousen.

Herford.

Middelmann, Herford
Neustraße 35.

Schenswert
ist meine Auswahl in

Damen-Konfektion

da ich vorjährige Sachen vollständig ausverkaufte, meiner Kundschaft mit nur **neuesten Sachen** dienen.

Ich empfehle:

Neueste Damen-Jaquetts, gute Stoffe, sauber verarbeitet, zu 4,90, 5, 6, 8, 10, 12, 14 bis 30 Mk. und höher.
Sack-Paletots in verschiedenen Ausführungen. **Neueste Tuch-Kragen** mit u. ohne Stickerei zu 9, 10, 12, 14 bis 30 Mk. u. höher.
Golf-Capes in den apartesten Farben und verschiedenen Längen. **Astrachan-Capes** von 18 bis 35 Mk. und höher.

In Damen-Kleiderstoffen

habe sehr viele und schöne Neuheiten für das Herbstgeschäft aufgenommen.

Farbige Kleiderstoffe p. Mtr. 45, 50, 75, 80, 90 Pfg., 1 bis 2,75 u. höher. **Schwarze Kleiderstoffe** p. Mtr. 75, 90 Pfg., 1, 1,25, 1,50 bis 3 Mk. und höher.
Baumwollene Kleiderstoffe wie **Velours, Waschsammete** 2c. von 35 Pfg. per Meter anfangend.
Flanelle für Unterröcke in den neuesten Farben und Streifen in meinen als ganz vorzüglich bekannten Qualitäten
Damenröcke, Schürzen, Corsets, Unterröcke,

Ich suche zur Leitung meiner **Herforder Filiale** einen soliden achtbaren verheirateten Mann als

Verkäufer und Reisenden.

Für einen fleißigen, geschäftsgewandten Herrn bietet sich bei entsprechenden Leistungen sichere Lebensstellung, da neben freier Wohnung und Salär auch Provision gezahlt wird. Eintritt möglichst bald. [520i

Besondere Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Bewerbungen nebst Angaben über seitherige Thätigkeit 2c. schleunigst an

Louis Steinhauer, Marmorwarenfabrik, **Osnabrück.**

Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.



Frisches
Fleisch
empfiehlt 535i
H. Oetzmann, Roßschlachter.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **August Middelmann,** hier bei.

Zurückgekehrt!
Dr. Fromm,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten.
Bielefeld,
Niederwall-Str. 12.

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

---

elfassiger Hemdentuche p Mtr. 25, 20, 18 ₰.
Schürzen-Siamosen, waschecht, per Meter
von **42** ₰ an. 516i

H. Schönenberg,
Herford, Gehrenberg 12.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Verschiedene Fälle!"** Das liegt mal so im Lauf der Welt — was sich nicht halten kann, das fällt — und war es noch so hoch gestiegen — was sich nicht hält, muß unterliegen — des Sommers Tage sind entflohn — des Herbstes Fäden fliegen schon — der Wind entlaubt die Buchenhallen — der Baum wird kahl — die Blätter fallen! — — Und doch ist reich belebt die Flur — der Waidmann folgt des Wildes Spur — denn wieder pflegt er mit Vergnügen — dem edlen [illegible]

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Elverdissen . . .	Herr Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde .	„ Bohnenkamp.
Enger	„ Hch. Kuhlmann.

Küste von Florida für ihre Zwecke elektrische Bogenlampen von großer Lichtstärke, die ins Meer hinabgelassen werden, um so in tieferen Schichten dem Taucher die Ausbeute der Schwammbänke möglich zu machen. Durch dieses einfache Hilfsmittel haben sich die Erträge der Schwammfischerei fast verdoppelt; auch die Güte der Schwämme hat zugenommen, weil der Taucher schon auf dem Meeresboden minderwertige Stücke von den wertvollen unterscheiden vermag und nur gute Schwämme fischt.

Vom Polizisten zum Maler. Die Freunde seltsamer Lebensläufe werden nach den Geschichten all der Tenöre, [illegible]hern, Kellnern, Privatdozenten, usw. gern von einem Polizisten vernehmen, wurde. Als 1893 in Hull der große und es zu manchen Unruhen kam, städten Polizisten nach Hull zur Aus- am auch der junge Konstabler C. T. rt verteidigte er einmal eine Frau gegen sich dabei einen Körperschaden zu, der seinem bisherigen Berufe nahm. Da ßte, machte man ihn zum Aufseher in erie zu Leeds. Hier, von Gemälden ihm sogleich eine leidenschaftliche Liebe g selber heimlich zu malen an; seine aus einem Deckel einer Cigarrenkiste. er den Mut, einige seiner Bilder dem zeigen, und dieser ermunterte ihn zu ach drei Monaten schickte Jones vier stellung in Leeds, und drei wurden hat er in den Provinzstädten öfter

Flanelle für Unterröcke in den neuesten Farben und Streifen in meinen als ganz vorzüglich bekannten Qualitäten

Damenröcke, Schürzen, Corsets, Unterröcke, Handschuhe, Damenhauben, Regenschirme, Seidene Tücher u. s. w.

Als erste Spezialität meines Geschäfts habe ich von jeher den Artikel **Futterstoffen,** sowie sämtliche Artikel zur **Damenschneiderei** außergewöhnlich billig.

in bedeutend vergrößerter Auswahl.

Baumwollene Schürzen und Schürzenstoffe in besten echtfarbigen Qualitäten.

Gardinen und Rouleaux in herrlichen Mustern. **Leinen, Halbleinen, rohe Nessel, Hemdentuche, Rohe und gebleichte Barchende, Pelzpiques, Schneidezeuge** u. s. w. in allen Breiten und Preislagen.

Tisch- und Kommodendecken in schöner Auswahl.

Tischtücher, Servietten und Handtücher, abgepaßt und am Stück.

Als billige Gelegenheitskäufe

machte auf nachstehende Posten aufmerksam:

Bettwaren

betrachtet, und führe ich hierin nur wirklich gute Qualitäten, weil ein Bett doch lange Jahre halten soll und muß.

Bettdecken, Bettlaken, Daunendecken in wi rot und gestreift, garantiert echtfarbig und federdicht, in verschiedenen Breiten u. Preislagen.

Bettattune und -Satins in neuer Auswahl.

Bettücher und Schlafdecken in sehr schöner

Reinwollene Schlafdecken, Steppdecken, Sp

Bettfedern und Daunen

in wirklich staubfreien guten Qualitäten.

Anfertigung vollständiger **Betten** innerhalb 2 S

Weiße Bettücher Stück 35 und 50 ₰	**Bunte Bettücher** Stück von 40 ₰ an	**Baumwoll. Unterröcke** Stück 65 ₰ bis 2 ℳ	
Bunte Mannshemden mit doppelter Brust, 100 cm lang, Stück 98 ₰	**Nachtjacken,** bunt mit Spitze, Stück 78 und 95 ₰	**Warme Shawltücher** für Männer Stück 18 Pfg.	
Tändelschürzen, hübsch gearbeitet, Stück 20 ₰	**Pferdedecken,** gute Qualität, Stück 3,25 ℳ	**Damenhauben** Stück 60 ₰	

Fall Ramsau.

oman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten).

entleman nicht durch die Luft geflogen er, so muß er eine Spur hinterlassen

ne Spur hinterlassen hat, so wird sie es Indianers kenntlich sein."
nm und rauchte ruhig weiter.
, würdiger Alcalde, jetzt aus der Haft n hier aus sofort die wiedergefundene

bleiben Sie immerhin hier und wenn eute zu bestellen haben, so will ich das

nen ruhig in Sacramento bleiben, ich genaue Vorstellung von der Richtung iblingen gewonnen haben. Geld habe r, ich werde also mit Mangas zusammen Hoffentlich gelingt es uns, sie richtig zu

en verabschiedeten sich die Männer und herzlich von Dalberg, und kehrten zu um ihre eigenen Reitthiere zu besteigen. en an, um die Pferde an die Stelle, wo ht durchschnitten hatte, heran zu führen. Sinnen versunken sitzen und erwartete m Licht, um jede Einzelheit genau zu

kalifornische Sonne mit vollem Glanz f und beleuchtete das einsame wüste Eisenbahn und die Telegraphenleitung

gas, es ist nie gut, wenn man zu viel Ort führt, von wo aus man eine neue

nz Recht, mein Bruder, hier haben sie angerichtet, denn sie haben mit ihren rlichen Fußtritte unserer Leute vollkom-

ts, nimm Du den östlichen Kreis, ich hmen, wir wollen in einiger Entfernung ie uns auf die Richtung der nächsten ens führen."
olgte die Auffindung der ersten Spur. mit einem lauten Ruf den Doktor an ihm die deutlichen Eindrücke der Huf-
eigte.
gut, wollen wir nun zu Pferde steigen n."
nicht so vertraut mit den Schlichen des der Mann, der bei deinem Feinde ist, nd Mangas auch. Laß Dir sagen, daß g ist."
lher Freund, was argwöhnst Du?"
ie, daß die Spur absichtlich so deutlich irre zu führen."
ein bischen zu argwöhnisch."
überlegen in sich hinein, „Sie sollen ster in mir finden, was sie planen und rde ich aus dem Hufschlag ihrer Pferde

rts."
de bestiegen ihr Pferd und folgten in tlich eingedrückten Fährte. Wohl eine sie in gerader Richtung auf die Sierra rn und die Eisenbahn immer mehr zur

Druck von Christian Quentin, Herford.

anstoßen und auf sein Wohl trinken. Als die erste Tafel aufgehoben war, und Leimann sich entfernen wollte, wurde er von den Passagieren der zweiten Tafel, die eine Stunde später aßen, festgehalten und mußte auch am zweiten Essen teilnehmen. Nachdem die Tafel aufgehoben war und Leimann sich entfernen wollte, nahmen ihn alle Damen in Anspruch, denn Jede des schönen Geschlechts und auch viele Herren wollten seine Unterschrift und auch noch einige andere Zeilen im Album haben. Herr Leimann mußte annähernd zwei Stunden mit Schreiben zubringen. Staatsminister Bresfeld, der auch mit der „Königin Luise" nach New-York fuhr, beglückwünschte ihn aufs Wärmste und zollte

von Geschossen verwandt. Da die bis jetzt vorgenommenen Versuche vollauf befriedigten, soll jetzt eine eigene Versuchsstrecke eingerichtet werden, auf der die Schießversuche mit Steinkohlenstaub fortgesetzt werden sollen. Dazu ist dieser Tage von der Generalversammlung der Vertreter aller Steinkohlenbergwerke ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

Bogenlampen auf dem Meeresgrunde. Wir lesen in der Elektrotechnischen Rundschau: Bis jetzt war man nicht imstande, die Schwammbänke bis zu beliebiger Tiefe auszubeuten; der Mangel an Licht erschwerte dem Taucher schon bei verhältnismäßig geringen Tiefen die ohnedies anstrengende Arbeit. Jetzt benutzen die Schwammfischer an der

„Scheiblingen hatte offenbar nicht die Absicht, die Bahnlinie zu benutzen."

„Nein, es scheint wenigstens so, aber irgend eine Teufelei führt er im Schilde. Ah, da haben wir's ja."

Als man einen kleinen trüben Gebirgsbach kreuzte, sprang Mangas vom Pferd.

„Was hast Du denn, was machst Du?"

„Schlau sind sie wie der Satan. Fällt Dir am Ufer dieses Baches nichts auf?"

„Nein, nichts! Doch ja, dort ist an einer Stelle wohl ein Stein aus der Böschung losgelöst."

„Ja, das ist geschehen, und das Ufer ist vom mehrfachen Hin- und Hergehen der Pferde zerstampft, es scheint, daß sie hier getränkt haben."

Ich empfehle:

Herren-Anzüge, elegant sitzend, gute Verarbeitung, zu 12, 14, 16, 18, 20 bis 25 Mk. und höher.

Loden-Joppen, warm gefüttert, zu 7, 8, 10 bis 12 Mk.

Elegante Kameelhaar-Joppen in allen Größen.

Herren-Hosen, neueste Muster, schneidiger Sitz, zu 2, 2,50, 3, 4, 6, 7, 8, 10 bis 12 Mk.

Herren-Paletots und -Mäntel in neuesten Facons.

Knaben-Anzüge, reizende Facons, für jedes Alter passend, von 2 Mk. per St. anfangend.

Arbeiter-Artikel, wie: **Hosen, Hemden, Jacken und Kittel**
enorm billig.

Herren-Wäsche, wie Vorhemden, Manschetten, Kragen 2c.
in neuester Ausstattung.

In Schlipsen, Kragenschonern, Handschuhen, Hosenträgern etc.
letzte Neuheiten.

Reichhaltig sortiertes Lager sämtlicher Unterzeuge
für Damen, Herren und Kinder.

Wollgarn
gute Qualitäten, herabgesetzter Preis per Pfund **2,00 Mk., Fabrikat Schmidt Sohn, Altenberg,** per Pfund **3,25 Mk.**

Ackermann's Nähgarne
die als das beste Fabrikat überall bekannt sind, kosten **Obergarn,** 1000 Yds., Rolle **28 Pfg., Untergarn,** 1000 Yds., Rolle **16 Pf., Obergarn,** 200 Yds., Rolle **8 Pfg.**

Jeden Samstag Abend wird gratis geliefert. [76b

Größere Fuder 6 Mark.

Herberge zur Heimat.

Frisches **Fleisch**
empfiehlt
H. Deimann, Roßschlachter. 5351

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Busch & Middelmann, Iserlohn, bei.

Zurückgekehrt!
Dr. Fromm,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten.
Bielefeld,
Niederwall-Str. 12.

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Elisabethstr. 29.
Fernruf 74.

Ich suche zur Leitung meiner **Herforder Filiale** einen soliden achtbaren verheiratheten Mann als
Verkäufer und Reisenden.
Für einen festen, geschäftsgewandten Herrn bietet sich bei entsprechenden Leistungen sichere Lebensstellung, da neben freier Wohnung und Salär auch Provision gezahlt wird. Eintritt möglichst bald.
Besondere Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Bewerbungen nebst Angaben über seitherige Thätigkeit 2c. beliebe man an
Louis Steinhauer, Marmorwarenfabrik, **Osnabrück.**

Eröffne **heute** die
Modellhut-A
und bitte um geneigten Besuch.
F. W.
Ge...

Ausnal
Empfehle
Herren-Anzüge
Herren-Anzüge
Herren-Paletot
Buxkin-Hosen
Kinder-Anzüge
Arbeiter-Ga
H. Sch
Herfor

Größte A
Kindermü
Fac

Wapp

Das Neueste
in
Golfcapes in modernen Längen,
Kragen und Jackets
in eleganter Ausführung.

Kleiderst
Unterröck
Blousen.

Hofford

Sämtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
Unterröcken
Blousen.

5161

Herford, Gehrenberg 12.
H. Schönenberg,
Schürzen-Stamosen, waschecht, per Meter von 42 ₰ an.
Neuheiten in Damen-Confection per Nov. 20, 18..

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Verschiedene Fälle!"** Das liegt mal so im Lauf der Welt — was sich nicht halten kann, das fällt — und war es noch so hoch gestiegen — was sich nicht hält, muß unterliegen — des Sommers Tage sind entflohn — des Herbstes Fäden fliegen schon — der Wind entlaubt die Buchenhallen — der Baum wird kahl — die Blätter fallen! — — Und doch ist reich belebt die Flur — der Waidmann folgt des Wildes Spur — denn wieder pflegt er mit Vergnügen — dem edlen Waidwerk obzuliegen. — Es hetzt der Hund den Hasen wund — drum kommt der Hase auf den Hund. — Im Jagdrevier die Büchsen knallen — Ein Blitz, ein Krach! — Die Hasen fallen! — — Ein Krach! — ach in der Gegenwart — klingt dieses Wort besonders hart — wenn blos der böse Krach nicht wäre — so seufzen viele Aktionäre — wer hier und dort Bilanzen sah — der ruft nicht mehr: 's ist Alles da! — er hört in kurzen Interwallen — nur Krach auf Krach — und Firmen fallen! — — In Dresden, Leipzig ging es los — in Kassel war der Ausfall groß — von Heilbronn kann man Böses lesen — in Breslau ist ein Krach gewesen — man spricht und munkelt vielerlei, — die Rhederei giebt Rederei — die Quintessenz ist von dem Allen: — die Börse schwankt — die Kourse fallen! — — Viel Arges ist bereits geschehn — und noch kein Ende abzusehn! — man kann mit faulen Wertpapieren — bereits die Zimmer tapezieren — es krachte in des Sommers Lauf — noch immer hört der Krach nicht auf — ich hör auf's Neu den Wehruf schallen: — Herbst ist es — und die Blätter fallen! — — Im Herbst klagt selbst der Optimist — daß gar so Vieles „fällig" ist — ein Mahnruf klingt ihm zum Quartale — der lautet kurz und bündig: „Zahle." — O zahl, so lang du kannst und magst — auf daß du morgen „leicht" erwachst — kein Gläub'ger wird die Faust dann ballen — nie wirst du in der Achtung fallen! — — Das wäre sonst der schlimmste Fall — vor diesem hüt' dich überall — dann kannst du froh durchs Dasein wallen — es wird auf dich kein Makel fallen! — Sonst aber liegts im Lauf der Welt — was sich nicht halten kann, das fällt, — nur, was noch kraftvoll sprießt, wird weiter — bestehn im Sturm der Zeit! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Eine Heldenthat auf hoher See meldet das nachstehende Schreiben, das im Namen der mehr als tausend Passagiere des Dampfers „Königin Luise" von New-York aus zur Versendung gelangt ist.

New-York, 12. September.

Am 9. September, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, erscholl der Ruf an Bord der „Königin Luise", die ihre Fahrt Sonnabend, 31. August, von Bremen nach New-York antrat und 1300 Passagiere an Bord hatte: „Ein Mann über Bord!" Das Schiff wurde sobald wie möglich zum Stehen gebracht, ein Boot mit einem Offizier und einigen Matrosen wurde klar gemacht, nach ungefähr 10 Minuten ein zweites Boot, aber alles Suchen war ohne Erfolg. Plötzlich erscholl der Ruf: „Da schwimmt er, er lebt noch!" Als diesen Ruf unser Mitpassagier August Leimann aus Nürnberg hörte, warf er blitzschnell seinen Rock und seine Stiefel ab, um in die Flut von einer Höhe von ungefähr 40 Fuß vom oberen Promenadendeck zu springen. Viele hielten Leimann für verloren, wenn er in die hohe See springe, und suchten ihn mit Gewalt an Armen und Beinen festzuhalten (die Baronin von Wrangel riß ihm bei dieser Gelegenheit den Hemdärmel aus), im Nu schleuderte er seine Hinderer unsanft von sich, schwang sich auf die Brüstung des oberen Promenadendecks und wagte den gefährlichen Sprung.

Lautlose Stille auf dem ganzen Deck. Gebete, wie man nachträglich erfuhr, begleiteten ihn, aber auch manche Frauen fielen in Ohnmacht, und manche beweinten ihn. Jeder atmete erleichtert auf, als nach einiger Zeit Leimann an der Oberfläche erschien. Augenblicklich hatte er sich orientiert, wo der Unglückliche sich befand, so schnell wie möglich suchte er an ihn heranzukommen, faßte ihn von hinten unter die Arme, hielt seinen Kopf über Wasser und schwamm nach dem Rettungsgürtel, der sich in einer Entfernung von 10—15 Meter befand, legte den Unglücklichen mit großer Geschicklichkeit in den Gürtel und schwamm dem Rettungsboote zu, welches indessen näher herangekommen war. Zuerst wurde der Gerettete ins Boot gezogen und dann unser Held unter donnernden Hurrarufen. Unbeschreiblich war der Anblick, als das Boot hochgewunden war, und Leimann auf das Deck sprang. Das Hurrarufen nahm kein Ende, und Jeder rechnete es sich zur großen Ehre, dem kühnen, unerschrockenen Manne, der sein Leben in Gefahr setzte, die Hand zu drücken, denn auch der verwegenste Amerikaner bewunderte seine Heldenthat. Schließlich mußte der Held sich entwinden, denn er hatte ja noch die nassen Kleider auf dem Leibe und fror, er lief in seine Kajüte. Von allen Seiten wurden ihm von zarten Frauenhänden Stärkungsmittel heruntergebracht. Man nahm an, Leimann würde sich sogleich zu Bett legen; aber wie verwundert und erfreut waren wir, als er zu Tisch erschien! Unter donnerndem Hurra wurde er begrüßt, und ein jeder wollte mit ihm anstoßen und auf sein Wohl trinken. Als die erste Tafel aufgehoben war, und Leimann sich entfernen wollte, wurde er von den Passagieren der zweiten Tafel, die eine Stunde später aßen, festgehalten und mußte auch am zweiten Essen teilnehmen. Nachdem die Tafel aufgehoben war und Leimann sich entfernen wollte, nahmen ihn alle Damen in Anspruch, denn Jede des schönen Geschlechts und auch viele Herren wollten seine Unterschrift und auch noch einige andere Zeilen im Album haben. Herr Leimann mußte annähernd zwei Stunden mit Schreiben zubringen. Staatsminister Brefeld, der auch mit der „Königin Luise" nach New-York fuhr, beglückwünschte ihn aufs Wärmste und zollte ihm die höchste Anerkennung. Als die „Königin Luise" in Hoboken anlegte, drängte sich nochmals Alles an den kühnen Mann heran, um ihm zum Abschiede die Hand zu drücken. Wir deutschen Amerikaner an Bord der „Königin Luise" freuen uns, daß ein Reichsdeutscher den Mut gehabt hat, und können unsere alte Heimat nur beglückwünschen, daß sie diesen Tapferen zu den Ihrigen zählen darf. Wir Amerikaner werden Sorge dafür tragen, daß ihm die amerikanische Rettungsmedaille zuteil wird, und möchten nur wünschen, daß ihm die preußische auch zuteil wird; denn wer Augenzeuge davon war, der wird stets sagen: es war eine Heldenthat.

Dieses Vorstehende ist im Namen aller Passagiere der „Königin Luise" geschrieben. Vaterland und Du alte Stadt Nürnberg, sei stolz auf den tapferen Mann!

Joh. Maeder.

Im Namen aller Passagiere der „Königin Luise."

Schießversuche mit Steinkohlenstaub werden gegenwärtig bei Kattowitz vorgenommen. Von den oberschlesischen Steinkohlenbergwerken war in Anregung gebracht worden, den Kohlenstaub zu Schießzwecken zu verwenden und infolge dessen wurde durch einen Ingenieur mittels eines besonderen Verfahrens der Staub in Hülsen gepreßt und mit Erfolg zum Abfeuern von Geschossen verwandt. Da die bis jetzt vorgenommenen Versuche vollauf befriedigten, soll jetzt eine eigene Versuchsstrecke eingerichtet werden, auf der die Schießversuche mit Steinkohlenstaub fortgesetzt werden sollen. Dazu ist dieser Tage von der Generalversammlung der Vertreter aller Steinkohlenbergwerke ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

Bogenlampen auf dem Meeresgrunde. Wir lesen in der Elektrotechnischen Rundschau: Bis jetzt war man nicht imstande, die Schwammbänke bis zu beliebiger Tiefe auszubeuten; der Mangel an Licht erschwerte dem Taucher schon bei verhältnismäßig geringen Tiefen die ohnedies anstrengende Arbeit. Jetzt benutzen die Schwammfischer an der Küste von Florida für ihre Zwecke elektrische Bogenlampen von großer Lichtstärke, die ins Meer hinabgelassen werden, um so in tieferen Schichten dem Taucher die Ausbeute der Schwammbänke möglich zu machen. Durch dieses einfache Hilfsmittel haben sich die Erträge der Schwammfischerei fast verdoppelt; auch die Güte der Schwämme hat zugenommen, weil der Taucher schon auf dem Meeresboden minderwertige Stücke von den wertvollen unterscheiden vermag und nur gute Schwämme fischt.

Vom Polizisten zum Maler. Die Freunde seltsamer Lebensläufe werden nach den Geschichten all der Tenöre, die unter Droschkenkutschern, Kellnern, Privatdozenten, usw. entdeckt werden, auch gern von einem Polizisten vernehmen, der plötzlich zum Maler wurde. Als 1893 in Hull der große Dockarbeiterstreik war und es zu manchen Unruhen kam, wurden von anderen Städten Polizisten nach Hull zur Aushilfe abgegeben. So kam auch der junge Konstabler C. T. Jones nach Hull. Dort verteidigte er einmal eine Frau gegen einen Strolch und zog sich dabei einen Körperschaden zu, der ihm die Tauglichkeit zu seinem bisherigen Berufe nahm. Da man ihn versorgen mußte, machte man ihn zum Aufseher in der städtischen Kunstgalerie zu Leeds. Hier, von Gemälden umgeben, entstand in ihm sogleich eine leidenschaftliche Liebe zur Kunst, und er fing selber heimlich zu malen an; seine Palette schnitt er sich aus einem Deckel einer Cigarrenkiste. Nach einiger Zeit faßte er den Mut, einige seiner Bilder dem Direktor der Galerie zu zeigen, und dieser ermunterte ihn zu weiteren Uebungen. Nach drei Monaten schickte Jones vier Gemälde zur Kunstausstellung in Leeds, und drei wurden angenommen. Seitdem hat er in den Provinzstädten öfter ausgestellt.

Agentur-Verzeichnis

der

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Elverdissen . . .	Herr	Gustav Wellhölter.
Laar u. Hollinde .	„	Bohnenkamp.
Enger	„	Hch. Kuhlmann.
Spenge	„	H. Nottelmann.
Westerenger . .	„	A. Kreft.
Löhne [Bahnhof] . .	„	Horstkotte junior.
„ [Ort] . . .	„	Malermstr. Kaleys.
Gohfeld	„	Gustav Möhle.
Krell, Mennighüffen, Ostscheidt, Befebruch, Büschen Werste, Eidinghausen	„	Wilh. Nolte, Krell.
Oetinghausen II	„	Edeler.
Obernbeck, Ellerbusch,	„	Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 278.
Kirchlengern . .	„	G. Rixe, neb. d. Schule.
Schwarzenmoor .	„	Heinr. Köstermeyer.
Schweicheln . .	„	Wirt Krömker.
Eickum	Frau	Wwe. Guntelmann.
Hiddenhausen . .	Herr	Heinr. Kuhlmann.
Sundern	„	Wirt Mester.
Falkendiek . . .	„	Gastwirt Stille.
Brake i. W. . . .	„	Gottlieb Remmert.
Halstern, Westscheidt, Holzbrede	„	Heinr. Böker-Löhne.

Ferner befinden sich Agenturen in:
Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen, Vermbeck, Falkendiek.

Sammelstellen
in den Feldmarken.

Lehmkuhle, Elverdisserstr. bei Herrn Künkemeier.
Hellerweg, bei Herrn Schuhmacher Hagemeier.
Grüne Straße, bei Herrn Tischler Monke.
Bielefelder Straße, bei Herrn Wirt Spilker.
Stadtholz-Chaussee, Neust. Feldm. bei Herrn [H. Höning.
Eimter-Straße, bei den Herren Kirchhoff u. [Niederlohmann.
Enger-Straße, bei Frau Lücking.
Diebrocker Straße, bei Herrn Biere.
Elverdisser Chaussee, bei Herrn Kleinhdl. [Stork.

In sämtlichen Agenturen stellt sich der Bezugspreis **billiger als bei der Post.**

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Wenn der weiße Gentleman nicht durch die Luft geflogen ist, wie der graue Geier, so muß er eine Spur hinterlassen haben.

„Und wenn er eine Spur hinterlassen hat, so wird sie auch für die Augen eines Indianers kenntlich sein."

Mangas nickte stumm und rauchte ruhig weiter.

„Wollen Sie mich, würdiger Alcalde, jetzt aus der Haft entlassen, damit ich von hier aus sofort die wiedergefundene Spur aufnehmen kann."

„Gewiß, Doktor, bleiben Sie immerhin hier und wenn Sie etwas an Ihre Leute zu bestellen haben, so will ich das gerne ausrichten."

„Meine Leute können ruhig in Sacramento bleiben, ich muß erst wieder eine genaue Vorstellung von der Richtung meines Freundes Scheiblingen gewonnen haben. Geld habe ich noch reichlich bei mir, ich werde also mit Mangas zusammen die Spur aufnehmen. Hoffentlich gelingt es uns, sie richtig zu verfolgen."

Nach diesen Worten verabschiedeten sich die Männer und der Alcalde besonders herzlich von Dalberg, und kehrten zu ihrem Gefährte zurück, um ihre eigenen Reitthiere zu besteigen. Mangas schloß sich ihnen an, um die Pferde an die Stelle, wo Scheiblingen den Draht durchschnitten hatte, heran zu führen. Dalberg blieb in tiefes Sinnen versunken sitzen und erwartete den Morgen mit seinem Licht, um jede Einzelheit genau zu prüfen.

Endlich stieg die kalifornische Sonne mit vollem Glanz über die Sierra herauf und beleuchtete das einsame wüste Plateau, über das die Eisenbahn und die Telegraphenleitung geführt waren.

„Siehst Du, Mangas, es ist nie gut, wenn man zu viel Menschen mit an den Ort führt, von wo aus man eine neue Spur verfolgen will."

„Da hast Du ganz Recht, mein Bruder, hier haben sie wirklich nur Schaden angerichtet, denn sie haben mit ihren groben Stiefeln die spärlichen Fußtritte unserer Leute vollkommen verwischt."

„Das schadet nichts, nimm Du den östlichen Kreis, ich werde den westlichen nehmen, wir wollen in einiger Entfernung nach Spuren suchen, die uns auf die Richtung der nächsten Bewegungen Scheiblingens führen."

Fast zu leicht erfolgte die Auffindung der ersten Spur. Mangas war es, der mit einem lauten Ruf den Doktor an seine Seite brachte und ihm die deutlichen Eindrücke der Hufspuren zweier Pferde zeigte.

„Nun, das ist ja gut, wollen wir nun zu Pferde steigen und der Richtung folgen."

„Mein Bruder ist nicht so vertraut mit den Schlichen des wilden Westens, aber der Mann, der bei deinem Feinde ist, kennt sie ganz genau und Mangas auch. Laß Dir sagen, daß mir die Spur verdächtig ist."

„Warum, mein rother Freund, was argwöhnst Du?"

„Nun ich argwöhne, daß die Spur absichtlich so deutlich eingedrückt ist, um uns irre zu führen."

„Vielleicht bist Du ein bischen zu argwöhnisch."

Mangas lächelte überlegen in sich hinein, „Sie sollen wenigstens Ihren Meister in mir finden, was sie planen und was sie ausführen, werde ich aus dem Hufschlag ihrer Pferde erkennen."

„Nun aber vorwärts."

Die beiden Freunde bestiegen ihr Pferd und folgten in kurzem Trab der deutlich eingedrückten Fährte. Wohl eine Stunde lang gingen sie in gerader Richtung auf die Sierra zu. Die Stadt Auburn und die Eisenbahn immer mehr zur Linken liegen lassend.

„Scheiblingen hatte offenbar nicht die Absicht, die Bahnlinie zu benutzen."

„Nein, es scheint wenigstens so, aber irgend eine Teufelei führt er im Schilde. Ah, da haben wir's ja."

Als man einen kleinen trüben Gebirgsbach kreuzte, sprang Mangas vom Pferd.

„Was hast Du denn, was machst Du?"

„Schlau sind sie wie der Satan. Fällt Dir am Ufer dieses Baches nichts auf?"

„Nein, nichts! Doch ja, dort ist an einer Stelle wohl ein Stein aus der Böschung losgelöst."

„Ja, das ist geschehen, und das Ufer ist vom mehrfachen Hin- und Hergehen der Pferde zerstampft, es scheint, daß sie hier getränkt haben."

„Das scheint allerdings so, mein Bruder", antwortete der Indianer ernst, aber es ist doch etwas Anderes geschehen, steige ab und folge mir."

Dalberg sprang vom Pferd und ging neben dem Indianer her, der seine Augen fest auf den Boden geheftet hielt.

„Ein Stückchen weiter."

„Aber was willst Du denn, Mangas?"

„Sieh doch, hier beginnt ja die Spur wieder."

„Ja, die Spur beginnt wohl, aber sie hat nicht mehr denselben Charakter wie früher. Es hält uns zu lange auf, wenn ich es Dir beweisen wollte, aber der Hufeindruck des einen Pferdes ist nicht mehr so scharf wie vorher."

„Das heißt also, meinst Du, das Pferd ist nicht mehr so schwer belastet."

„Ganz recht. Mein Bruder ist scharfsinnig. Hier ist ein Reiter abgestiegen und in dem trüben Bach entlang gegangen, um seine Spur zu verwischen. Der geschickte Westmann, der bei Deinem Feind ist, hat einen Stein aus der Uferböschung losgerissen und auf's Pferd gebunden. Der Stein ist groß und schwer, aber immer noch nicht schwer genug, um den Mann zu ersetzen, und dem Auge des Indianers konnte es nicht entgehen, daß das Pferd eine Spur hinterließ, als ob es einen Knaben getragen hätte, während es doch früher seinen Huf tiefer in den Boden schlug. Ich bin überzeugt, wenn wir jetzt der Spur der beiden Pferde folgen, werden wir heute Abend vielleicht mit einem Gefährten des weißen Gentlemans zusammentreffen, der ein Pferd reitet, und das andere neben sich am Zügel führt, indessen unser Mann längst in Auburn die Bahn bestiegen hat, um uns zu entwischen."

„Also meinst Du, Mangas, daß wir die beiden Spuren unberücksichtigt lassen und hier am Bach entlang gehen, bis wir an die Stelle kommen, wo Scheiblingen an's Ufer gestiegen ist."

„Ganz recht, das meine ich."

Die beiden machten sich schnell wieder beritten, trieben ihre Pferde gleichfalls in das Wasser und ritten langsam hintereinander, der Indianer voraus, bachaufwärts. Denn das war die Richtung nach der Eisenbahn. Es dauerte auch garnicht lange, so wurde die Spur Scheiblingens an der Böschung entdeckt, und man konnte beobachten, daß er nun mit langen Schritten querfeldein in der Richtung nach der Auburner Eisenbahnstation marschirt war.

Inzwischen war die Hitze recht empfindlich geworden und Dalberg schlug vor, eine kurze Pause zu machen und den vorsichtigerweise mitgeführten Mundvorrath zu verzehren. Der Doktor wollte auch einmal in Ruhe über die Situation nachdenken, um einen Entschluß fassen zu können, und man setzte sich an einer schattigen Stelle behaglich nieder und Dalberg zog ein Kursbuch aus der Tasche, um die Ankunft und Abfahrt der Züge in Auburn zu studiren.

„Nun laß uns einmal in Ruhe berechnen. Das falsche Telegramm ist etwa um sieben Uhr in Sacramento gewesen. Scheiblingen muß sich also bis zum Abend in der Gegend aufgehalten haben, um die Depesche an irgend einer abgelegenen Stelle aufzugeben. Zu diesem Zweck brauchte er den Draht nicht zu durchschneiden."

„Vergiß nicht, mein Freund, daß er ja auch von Salt-Lake-City oder Toano oder von irgend einer andern Station der Central-Pacifik telegraphirt haben kann. Ich neige mehr der Ansicht zu, daß unser Mann schon um acht Uhr morgens, nachdem er das Telegramm von Sacramento abgefangen hatte, seinen Weg fortgesetzt hat. Er ist dann irgendwo ausgestiegen, hat sich ein Pferd gekauft oder ist zu Fuß gegangen, denn das Pferdkaufen würde ihn auffällig machen, und hat dann ganz ruhig seine Depesche aufgegeben."

„Dazu gehört, daß er selber telegraphiren kann."

„Vielleicht hat einer seiner Leute telegraphirt."

„Wahrhaftig, Du hast Recht, Mangas, er hat die Depesche überhaupt nur aufgeschrieben und hat sie dem Manne mit den zwei Pferden übergeben. Der konnte dann an irgend einer Stelle seinen tragbaren Morseapparat an die Leitung anschließen und die fingirte Depesche nach Sacramento aufgeben. Donnerwetter, nun wird die Sache wirklich komplizirt. Wenn jetzt nicht ein Zufall hilft, weiß ich nicht, ob wir je wieder mit dem prächtigen Herrn von Scheiblingen zusammentreffen. Die Verfolgung gewinnt übrigens für mich jetzt den Charakter einer Ehrenpflicht, ja ich möchte sagen, ich muß eingreifen, um mir selber genug zu thun, denn noch nie hat mich ein Verbrecher überlistet und Scheiblingen wäre der erste. Ich will nicht hoffen, daß mir in diesem Leben ein derartiger Schmerz zugefügt wird."

Kapitel 29.

Es war Hochmittag, als Dalberg mit Mangas in Auburn ankam. Der nächste Weg ging nach der Station und der Doktor ließ sich den Vorsteher rufen, legitimirte sich ihm gegenüber und machte ihn mit seinem Vorhaben bekannt. Sofort waren alle möglichen Recherchen im Gang, und es ließ sich ohne weiteres durch den Billetbeamten feststellen, daß am Tage vorher zu dem Zuge in der Mittagsstunde, ein Mann auf den die Beschreibung Scheiblingens paßte, mit sehr beschmutzten, bespornten Stiefeln angekommen sei und ein Billet erster Klasse nach San Francisco gelöst habe. Die Persönlichkeit war um so leichter festzustellen, als der Mann in das Bureau des Billetexpedienten gekommen war um Tinte, Feder und Papier gebeten und einen langen Brief geschrieben hatte. Der Brief war markirt und von dem Schreiber mit in den Zug genommen worden. Kurz bevor er aber das Coupé bestieg, hatte er auf eine Visitenkarte mit Bleistift ein paar Worte geschrieben und sie dem Gepäckträger mit einem fünf Dollarstück und dem Bemerken gegeben, sie dem Herrn zu überantworten, der am nächsten Tage am Billetschalter nach ihm fragen und sich als Dr. Dalberg aus Berlin legitimiren würde. Die Visitenkarte war ohne Couvert, aber da niemand auf der Station Deutsch verstand, so konnte nicht festgestellt werden, was sie enthielt.

Dalberg zeigte darauf dem Billetbeamten zu aller Sicherheit nochmals seine Papiere vor und erhielt die Visitenkarte.

Es waren nur wenige Worte, die Scheiblingen im Augenblick der Abreise geschrieben hatte.

Lieber Doktor!

Sie sehen, ich erkenne Ihre Ueberlegenheit absolut an, indem ich als ganz sicher voraus setze, daß Sie nach dem Aufenthalt, den ich Ihnen bereitet habe und der einen ganz anderen Zweck hatte, als Ihnen zu entgehen, meine Spur in Auburn wieder auffinden werden. Kurz, ich will Sie sprechen, aber es soll gegenseitige Sicherheit auf Ehrenwort garantirt werden. Ich habe Ihnen eine wichtige Eröffnung zu machen und erwarte Sie in San Francisco, Wartesaal erster Klasse, Bahnhof der Central-Pacifik. Ich werde täglich zwischen elf und zwölf Uhr zur Stelle sein.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.



1 Pfund Kaffee kostet direct ohne Zwischenhandel:
Mk. 1,80, 1,60, 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 1,00, 0,90, 0,85, 0,80, 0,75, 0,70.
Zucker — Thee — Cakes — Biscuits — Cacao — Chokolade.
Nächster Verkaufsladen: 77i
Herford, Gehrenberg, Altermarkt 16.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf
Jsselhorst, Westfalen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Herford und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am **Sonnabend,** den **28. dss. Mts.** im Hause des Herrn **Flake Rennstrasse Nr. 34a** ein

Putz- und Modewarengeschäft

eröffnen werde. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bittet um geeigneten Zuspruch

Hochachtungsvoll
Louise Vogel.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Wegzug von hier werden am **Donnerstag, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr,** verschiedene

Solinger Stahlwaren

versteigert werden.

Am Samstag dieser Woche: Ladeneinrichtung.

Ernst Hohs,
Herford, Bäckerstraße 21.

232i

Unter Preis!
Einige bessere
Holzbettstellen
mit kleinen Defekten im Anstrich werden weit unter Einkaufspreis abgegeben.
Passende Matratzen
hierzu vorrätig.
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inhaber: **Alfred Goslar,**
Alter Markt **Herford,** Ecke der Bügelstraße.

Heinr. Studte
Höckerstraße 11,
empfiehlt 568b
Unterzeuge in jeder Qualität,
Kleiderstoffe,
Schürzen, Wäsche und Shlipse,
sowie sämtliche
Wollsachen für den Winter.
1 Posten
Wollhauben
gebe ganz unter Preis von 50 Pfg. bis 1 Mk. ab.
Meine Strumpfstrickerei
bringe in empfehlende Erinnerung.

Sunlight-Seife

beim Waschen mit bestem Erfolg anzuwenden
in kaltem Wasser
in warmem Wasser
mit Kochen oder ohne Kochen
überhaupt nach jeder Waschmethode auch zum Bade von Jung und Alt.

Heute
verlegte das Geschäft nach meinen Hause
Neue Bahnhofstrasse 130
gegenüber dem Central-Hotel. 427i
C. Zintl.
Herford, den 23. September 1901.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus-Putzextract
wie diese Abbildung,


da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden. 61e
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste" W. Hirsch Verlag, Mannheim.


IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., [182
versendet gegen Nachnahme
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Bettnässen.
Heilung garantiert.
Freizusendung von Zeugnissen und Prospekt durch 397i
Zimmermann & Co,
Heidelberg (Baden.)